

# Murtisacker (Reggenschwil)

## Kategorie

Flurname (Wiese).

## Bedeutung

«Acker einer Person mit dem Namen Martin».

## Bemerkungen

Der *Murtisacker* ist in älteren Handänderungsprotokollen (1877, 1881) auch als *Martisacker* dokumentiert, später als *Haselwiese*. Der Name scheint heute nicht mehr bekannt zu sein.

## Lokalisierung

Parzellenummer: 172 (Teilstück nördlich vom *Reggenschwilerbächli*, westlich vom ehemaligen Weg).  
Kartenausschnitte: 36\_Reggenschwil-Süd.

## Belege

- 1802: Martis Acker (Baufeld)  
Helvetischer Kataster, 1027, 1692.
- 1877: Martisacker [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 179]  
Versteigerungsprotokoll vom 25.09.1877.
- 1881: Martisacker [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 179]  
Versteigerungsprotokoll vom 03.10.1881.
- 1886: Murtisacker [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 179]  
Versteigerungsprotokoll vom 26.03.1886.

## Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

## Deutung

«Acker einer Person mit dem Namen Martin».

Der Flurname *Murtisacker* ist zusammengesetzt aus dem Grundwort Acker und dem Bestimmungswort Murtis.

Das Grundwort Acker geht auf althochdeutsch *ackar*, mittelhochdeutsch *acker* (= Acker, Feld, Ackerfeld) zurück (vergleiche zu «Acker»: Arnet, 1990, S. 6; Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.2, S. 24 f.) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land. Die früher auch in unserem Gebiet grosse Anzahl Äcker verlangte eine entsprechend differenzierte Bezeichnung.

Das Bestimmungswort Murtis- geht zurück auf Martis-, wie die älteren Belege zeigen, und nimmt wohl Bezug auf den Personennamen Marti bzw. Martin. Der Personennamen Marti(n) stellt sich zu lateinisch *martinus* (= der Kriegerische), eine Ableitung zum Namen des römischen Kriegsgottes Mars, Genitivform *Martis*. Der Heilige Martin, im 4. Jahrhundert Bischof von Tours, ist für die barmherzige Teilung seines Mantels bekannt, und wird als Patron vieler Kirchen verehrt. Der Martinstag (11. November) ist nicht nur ein kirchlicher Festtag, sondern er war auch einer der wichtigsten Termine im bäuerlichen Leben. Er bezeichnete das Ende des landwirtschaftlichen Jahres, an dem zudem die Zinsen fällig wurden (Martini) ([www.ortsnamen.ch](http://www.ortsnamen.ch), Baselbieter Namenbuch Online, zu «Martisacker»). Wer der frühere Besitzer mit den Namen Martin war, kann hier nicht eruiert werden. Tatsache ist, dass der Vorname Martin auch in Mörschwil verschiedentlich in älteren Dokumenten auftaucht.

Nicht ganz auszuschliessen, wenn auch angesichts der dokumentierten Belegformen eher unwahrscheinlich, ist eine Erklärung des Bestimmungswortes Martis- vom Martini-Tag. Viele Grundstücke waren an diesem Feiertag (11. November) zinspflichtig, ursprünglich vielleicht auch der *Murtsiacker*.